V g 665

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-266321-p0001-3

QK.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-266321-p0002-9

QK. 197, 28.

Ein gespiech vonn den Scheinwerckenn der Geystlichen/vnnd iren gelübten/damit sy zůuerlesterung des blůts Christi vermeynen selig zů werden.

3 Z. 53
Vg 665

Hanns Sachs
Schůster.

ij. Thimot.iij.
Jr thorheit wirt offenbar werden yederman.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

O Er fryd sey mit euch ir liebenn brüder/ gebt ewer heiligs almusen vmb gottes willen/den armen brüdern zum Barfussen/ die liecht/ darbey wir singen vnd lesen. Peter. Ich gib keinem solchen starcken betler ychts/wañ das betteln ist verboten. Deute.xv.spricht gott. Kein betler soll vnter euch sein/ich wil mein liecht woll hauß armē nachpawrn gebē/die arbeiten darbey. Münch Ich hör wol/ir seyt Lutherisch. Pet. Neyn/ sonder Euāgelisch. Münch. Ey so thut auch/wie das euangeli lert/ nemlich/Math.v.Yederman der dich bitt/dem gib/vñ Luce.vj.Seyt barmhertzig/ wie ewer hymlischer vatter barmhertzig ist/vnd Luce.xj.Gebt almusen von ewer hab/so ist es euch alles rein. Hans. Brüder Heinrich hat dich schon vberwunden mit schrifft. Pet. Ich bekenns/ ich kan nit weyter/kumpt her lieber brüder Heinrich/schthyn ein pfennig vmb gotßwillen/vnd kaufft euch selber ein liecht nach ewrem syn. Münch. Ey behüt mich got/ ich darff kein gelt nemen/es helts mein orden nicht innen. Hans Wer hat ewern orden gemacht? Münch. Vnnser heyliger vatter Franciscus. Hans. Ist dañ franciscus ewr vater? spricht doch Christus Math.xxiij.Niemant soll sich vatter heissen auff erden/dañ einer ist ewer vater/der im hymel ist. Mün. Ey das wissen wir wol/er hat vns aber gelert/wie ein frummer vater sein kindt. Hans. So ist er ewer meyster/spricht doch Christus an gemeltem capitel. Jr solt euch nit lassenn meyster nennen/dann einer ist ewer meyster Christus. Auch spricht Christus Joan.xiiij.Ich bin der weg/die warheit/vñ das leben. Vnd Joan.x.Ich bin die thür zů den schaffen/wer anderßwo einsteigt/der ist ein dieb/vnd ein mörder. Mün. Ey jr versteets nit recht/er hat vnns nit auß seinem eygenn kopff gelert/sonder all sein regel auß dem heyligen Euangelio gezogen. Hans. Wo steet dañ im Euangelio. Jr solt kein gelt nemen oder anrüren/ich wil euch wol das widerspil

zeygen. Münch. Wo? Hans. Math.xvij.sprach chri
stus zů Petro. Gee hin ans mör/vnnd würff den angel auß/
vnd der erst visch der auffer fürt/den wirstu im maul finden
ein guldene müntz/ die nym vnnd gibs für dich vnnd mich.
Münch. Es steet aber Matth.vj. Jr solt euch nit schetz sa
meln auff erden/vnd weyter. Jr könt nicht got dienen vnnd
dem Mamon/ Vnd Lu.xij. Hütet euch vor dem geytz/ wann
niemandt lebt daruon das er voll genüge han/ an seinen gü-
tern. Vnd Luce.xviij. Wie schwärlich werden die reichen in
das reich gottes kommen/ vnd Math.xix. Mar.x. Lu.xviij
Wiltu volkomen sein/ so gee hyn/ verkauff was du hast/ vnd
gib es den armen/ so wirstu ein schatz im hymel sameln/ vnnd
kum vnd volg mir nach. Da habt ir grundt vñ vrsach auß
dem Euangelio vnser willigen armut. Hans. Wol geredt
halt ir Barfusser das? Münch. Ja/ wir nemen kein gelt/
so han wir keins/ weder wenig noch vil. Hans. Ja ir habt
aber ausserhalb dem Closter ewer einnemer vnnd außgeber/
wie die Fürsten/ vnd samlet (vnder dem schein der willigen
armut) grosse schetz/ vnd kauffet Cardinäl hüt vmb vil tau-
sent Ducaten/ vnd pawet köstliche Clöster/ wie die Fürsten
hewser/ wie am tag ist/ heist das nit schetz samlen/ gelt nemen
oder anrüren/ so weyß ich nit wie ichs nennen soll. Peter.
Es heyst des geytz vnder dem hütlein gespilt. Münch. Ey
lieber/ es ist nit so hefftig/ es ist war/ wir haben schaffner/ die
lassen wir mit vmbgeen/ wir bekümern vns aber gar nichts
mit dē gelt/ vñ warten vnsers gotßdiensts. Häs. Spricht
doch Christus Math.vj. Wo ewer schatz ist/ da ist auch ewer
hertz/ Derhalb ist ewer hertz im Closter nit/ sond etwañ in ei-
nes burgers hauß/ bey ewerē schatz/ darüb könd ir got nit die
nen/ weil ir dē mamon dient mit dē hertzen/ darauß volgt wei
ter/ das ir kein gnügen an ewern güttern habt/ wie dañ Lu.
xij steet/ sonder petlet vñ raspler steets der welt güter zusam-
men/ wie werdt ir dann in das reich gottes geen/ durch ewer
armut/ der ir euch rümet. Münch. Ey liber meyster/ wir

verlassen das vnser williglich/solten wir darnach nit wider von frummen leüten das heylig almusen nemen. Peter. Ja/ ewer mancher verlest kaum eins gulden werdt/ vñ dritt in ein pfründ/wol.cc.gulden werdt/ist sein lebenlang mit aller notdurfft versorget/vnd weyß von keiner armut zusagē/ sonder schneit den armen Christen das prot vor dem mundt ab. Petrus hat euch verkündt.ij. Petri.ij. Sy füren ein zertlich leben von ewer lieb/vnnd zeren wol von dem ewern / das heist ye nit das sein verkauffen/vñ den armen geben. Mün. Habt mir nicht in vbel/ir vnnd ewers gleichen gebt vns nit vil/sonder grosse Herren/vnd reiche Burger/vnd kaufflewt nören vns von irem vberflüß. Peter. Ist gut/ wo nemen es dieselbigen/allein bey vnns/ wir die eylff tausent mertrer mussens zalen/da sy vns betriegen/ vbernören/dringen/zwingen/das offt das blut hernach möcht gan/da speysen sy darnach euch heylosen vätter (heilige vätter soll ich sagen) mit/ die starck vnd faul seind/vnd selber wol arbeiten/vñ andere arme krancke Christen mit jren erneren möchten. Hanns. Ja wo ein Christlich liebe in jn were/wie Paulus schreibet.ij. Tessalo.iij. Wir haben nicht vmb sonst das brot genommen von yemant/sonder mit müh vnd arbeit hab wir tag vnd nacht gewürckt/auff das wir nyemāt vndter euch beschwerlich würden. Vnnd weyter. Wer nit arbeit/ der soll nit essen. Münch. Stet nit.j.Corinth.ix. Wissen ir nit/die im tempel schaffen/ die neren sich des tempels / vnnd die des altars pflegen/die geleben des altars. Hans. Es stet aber gleich im Text hernach.j.Corin.ix. Also hat der herr beuolhen/ die das Euangelion verkündigen / sollen sich vom Euangelio neren. Aber wie ir sagt/des tempels vnd altars diener halbē ist im alten testament im prauch gewesen/wie Leui.vij. Aber nun vergangen/wann im newen Testament haben wir keinen leiplichen tempel/von holtz vnnd stein / sonder wir selbs seind der tempel gottes/wie.j.Cor.iij. Wissent ir nicht/das ir der tempel gottes seyt/vnnd der geyst gottes in euch wonet.

Derhalb dürffen wir keins tempel knechts mer. Auch haben wir keinen Altar zum opfer / derhalb dürffen wir keins altar dieners mer / wann Christus ist allein hoher priester / wie Hebreo. vij. Der sich selb ein mal für vns geopffert hat. Derhalb dürffen wir im newen testament nur diener zů verkündigen das heylig euangelion / darzů dañ Christus seine jungere außschicket. Marci vltimo. Geet hyn in die gantze welt / vnd predigt das Euangeli allen creaturn. Dieselben meint Paulus / sollen daruon enthalten werden / ir aber esset ewer brot in müssig geen / wider den willen gottes Gen. iij. Im schweyß deines angesichts soltu niessen dein brot. Münch. Ey verkündigen wir euch doch auch das Euangelion / derhalb wie Math. x. Ist ein arbeiter seins lons wirdig. Hans. Ja es seind ir vndter euch / aber leyder ye nit vil / die Christum rein predigen / sonst liegen ewer gantze Clöster vol obeinander / vñ seyt weder got / noch der welt nütz. Münch. Ich meyn ir seyt vnsinnig / was thůnt wir sunst tag vnd nacht / dañ das wir got dienen? Hans. Ja ir steckt vol gotßdienst / vnd guter werck / vnd fellet doch des aller nöttigsten wercks / das Christus fodern wirt am letzten vrteil. Matth. xxv. nemlich die werck der barmhertzigkeit. Ich bin hungerich gewest / vñ ir hant mich nit gespeyset. ꝛc. Münch. Lieber / geben wir dañ kein almusen? kommet morgen vmb mittag für vnser Closter / da wert ir ein hauffen armer lewt sehen / die wir täglich speisen. Peter. Ja ir gebt jn speyß herauß / die ir nit mögt / vnd schüttet jn suppen vnd arbeiß / krawt vnd visch schuppen vndter einander / schämpt ir euch nit / das ir dem herren Christo ein sollich geschlepper zů essen gebt? wann er spricht Matth. xxv. Was ir den minsten auß meinen than habt / hand ir mir selbs than. Münch. Ja ich bekens / vnser leiplich allmusen ist klein / aber die geistlichen tröstung teilen wir auß / wer vnser begert. Peter. Ja ir geet wol gern zů den krancken / man lonet euch ewer geng auch wol / wo ir aber vergebens mit einem geet / vnd jn tröstet / steet sein sach

gewißlich nit wol/darzů isset man nit wol von ewern guten worten. Hans. Es steet aber. j. Joan. iij. Wer diser welt gůtter hat/vnd sicht seinen brůder not leyden/ vnd schleüßt sein hertz vor jm zů/wie bleybt die lieb gottes in jm. Vnd weyter. Meine kinder/laßt vns nit lieben mit worten/ noch mit der zungen/sonder mit der that vnd mit der warheit. Nun vermöcht ir wol/manchen armen enthalten/ir geet aber vor den armen fürüber/wie der priester vñ leuit bey dem verwunten fürüber gingen Lu. x. Vnnd wo nit wir weltlichen (von euch verachten Samaritanern) jn zů hilff kemen/so musten sy ewrenthalb (wie der arm betler Lazarus/vor des reichenn manns hauß/ Lu. xvj.) verschmachten. Münch. Wir haben warlich nichts zů gewalt/wir seind geistlich personen darumb spentten wir nur geistliche gůter auß/vnd das willíglich. Peter. Ja ir spennt ewer Vigilg/Seelmessen/vñ alle ewer gotßdienst miltiglich genug auß/ wie ich mein Semel/vnnd meyster Hans seine Schůch/doch mit der vnderscheyd/wer kaufft der hat. Vnd precht einer ewerm Seckelario. v. gulden für ein opffer/vnd felet vmb ein ort/ er nem das gelt nit/keme mit jm für recht/ Also miltiglich gebt ir ewre gutte werck von euch. Münch. Behůt euch got/ wir verlieren die zeyt vnnützlich da bey euch/wir mussen weyter gan/da man vns etwas gibt. Hans. Lieber brůder Heinrich/sagt mir noch ein wort. Münch. Was ist?: Hans Haltent ir ewige keuscheit/wie ir dañ gelobt habt?: Münch. Ja/warumb nit/wüsten wirs nit zůhalten/ wir gelobtens nit. Hans. Spricht doch Christus Mat. xix Das wort fasset aber nit yederman/sonder den es geben ist. Da meynet ye Christus/ keüsch zuleben/ stee nit in eygenem gewalt/sonder muß von got geben werden. Peter. Irer keuscheit werden die pewrin wol gewar/wann die münch keßsameln. Münch. Wo habt irs in vnserm orden erfaren?: Peter. Ich mein euch allein nit/sonder alle Bettel münch die da keßsameln. Münch. Ja wañ schon ein vnkraut

vndter einer so grossen versamlumng ist/wie kann man den hauffen darnach vrteilenn. Hanns. Ich hab sorg/ob ir euch gleich der natürlichen werck enthalt/besudelt ir euch doch in andre vnzimliche wege. Münch. Ja da muß mā das fleisch casteyen/vnd ist schyr die gantz Regel vñ Statut darauff gericht/das fleisch zů dempffen. Hans. So ist durch Paulum von ewer Regel vnd Statut gesagt. Colos. ij Last euch nit fangen mit satzungen/die wol habē ein schein der weißheit/durch selb erwelte geistlicheit vnd demůt/vnnd durch das sy des leibs nit verschonen/vñ an das fleisch kein kost wenden zů seiner notturfft. Peter. Von nöten seind die münch so mager/vñ die pawern so feyst/die fasten nicht soul als die münch. Münch. Es ist nicht als vmb das fasten zuthůn/es seind vnser casteyung mancherley. Pet. Lieber brůder Heinrich/erzelt vns ein teyl. Mün. Gern/ Wir tragen vnden nicht leines an/gürten vns mit stricken/ vnd geen parfuß in zůschnitten schůhen. Wir tragen auch kein har auf dem kopf/wir baden auch nit vnser lebenlang/ biß nach dem tode. Wir liegen auch auff keiner feddern/wir zyhen vnns auch nit gar ab/so essenn wir kaum halbe zeyt fleisch/vnd essen auß keinem zyn/vnd mussen etliche zeyt Silentium halten/das heyst schweygen/wir mussen auch alle tag wol ein stund oder.v.im Chor steen vnd knien/vnnd alle nacht gen metten auff. Peter. So můß ich mit meinen knechten den gantzen tag arbeiten/vbel essen/vnd legen vns offt kaum vmb metten zeyt nyder/da singen mir dañ meine kynder offt erst metten/ich hab vil ein hertern orden dann ir Münch. Ja wann ir da weret/wenn wir Capitel halten/ würd euch das lachen wol vergeen/wenn ir die rutten hörten singen. Peter. Jr halten nit hynan mit den ruttenn/ir macht nur ein spiegelfechten/es thut nichts. Münch. So legt man aber einen in die Pressaun/vnnd lest jn verstaussen. Hans. O ir blinden/wie füret ir einander in ewern ertichten vnhilflichen menschen werckenn. Münch. Sprichr doch got

doch got/mensch hilff dir/so wil ich dir auch helffen. Hans Wo steet das geschrieben? Also kumpt ir mit ertichten sprüchen herfür/das steet aber wol geschrieben Osee.xiij. O Israel in dir steet dein verderben/ vnd in mir allein steet dein hülff. Darumb hilfft ewer gleyßnerisch weiß nit zur dempffung des fleischs/wañ es steet Gene.viij. Des menschen hertz ist vō jugent auff geneygt zur boßheit/ Darumb steet Prouer.xx. Wer mag sprechen/ mein hertz ist rein. Nun habt ir essenn/ trincken/ vnd schlaffen den vberflüß/ vnd feyrent dennocht darzů/daruon sich dann die eingepflantzt natur entzündet wann das wort Gene.am.j.vnd.ix.steet fest. Wachset vnnd mehret euch/derhalb ist (on sondere hohe gnad gottes) ewer hertz befleckt mit bösen prinnenden begyrden. Münt. Ey so wir nur nit darein verwilligen/so verdienen wir mit solchē anfechtungen. Hans. Jr spilent aber im hertzen mit sölchen gedancken/wie ein katz mit der meüß. Nun ist got ein erkündiger aller hertzen/wie Actuum.j. Derhalb vrteylt got nach dem hertzen. Darumb spricht Paulus.j. Corinth. vij. Es ist besser heyraten dann prinnen. Vnd im selben Capitel so ein junckfraw heyrat/so sündiget sy nit. Münch. Ja wir haben aber ewige keuscheit gelobt in vnnser profeß/ mit sampt williger armut/vnd heyliger gehorsam. Hans. Jr hört aber wol/ ir halt ir nit volkommenlich/ warumb habt ir ein ander gelübdt auff euch genomen/vnnd habt euch nit an der Tauff benügen lassen/darinn ir dem teuffel/vnd alle seinem geschpenst widersaget habt. Münch. Ey das ist die ander Tauff/darinn man vns auch andere namen geyt da werden wir widerumb newe geboren. Hans. Spricht doch Paulus Ephe.iiij. Es ist ein herr/ ein glaub/ ein tauff/ ein got vatter vnser aller/ derhalb ist ewer tauff kein tauff/ sonder ein ding von menschen ertricht/welche alle lügner sind psal.cxv. Darumb geet jr auch mit menschlicher lügenhafftiger weiß vmb/halt keuscheit ebē/wie die armůt/ Jch glaub es sey mit ewer gehorsam auch also. Münch. Wie/ halt

wir nit volkomenlichen gehorsam? es geet vnser keiner für das Closter on erlaubnus des wirdigen vatters Gardian. Hans. Ja ir halt gehorsam in den dingen/die ir gern thut/ aber erwan doch mit vnwilligem hertzen gegen ewern obersten/doch ist das nit die rechte gehorsam/so die schrifft von vns fodert. j. Petri. ij. Seyt vnderthan aller menschlichenn ordnūg/vmb des herren willen/dem kōnig als dem obern ꝛc. vnd Rom. xiij. Seyt vnderthan aller weltlichen oberkeit/vñ weytter so gebt yederman/was ir schuldig seyt/dem Schoß/ dem das Schoß gepürt/dem Zoll/dem der Zoll gepürt. Vñ Matth. xxij. Gebt dem Keyser/was des keysers ist/vnnd got was gottes ist/Von dieser gehorsam aber die gott wil habē/ habt ir euch fein außgeschleyfft/vnd habt ein eygene ertichte gehorsam angenommen/dariñ ir frey seyt von allem frōnen/zehendten/rayßgelt/wachgelt/Strewergelt/zynßgelt/lehengelt/zollgelt/vngelt/vnd allen pürden/so wir alle brüderlich vnder einander tragen. Münch. Ey wir seind geistlich personen/vnd auß der welt/derhalb seind wir auch gefreyet von den weltlichen Tributen. Hans. Von wemer? Münch. Von dem allerheyligisten Bapst Honorio/dem dryten/vnd vom Keyser Friderich dem. ij. vor. ccc. jaren/wölt ir Lutherischen vns erst Reformieren. Hanns. Es hat ein blinder den andern gefürt/wie Lu. vj. So ein blinder den andern fürt/fallen sy nit beyde in die grüben. Sagt mir eins warinn doch ewer gehorsam gegründt ist. Münch. In vnser Regel vnd Statut/wie sy dann von wort zů wort angezeygt seind. Hans. Nun ist ye ewer Regel vñ Statut nur von kutten/platten/stricken/schühen/fleisch meyden/ schweygen/singen/lessen/mettengeen/Chorsteen/bucken/knīē vnd solchen eusserlichen ertichten wercken/Derhalb geet der spruch stracks auff euch Matthey. xv. Vergeblich dienen sy mir/dieweyl sy leren sölche lere/die nichts dañ menschē gepot seind/Vnd weytter/Alle pflantzen die got mein hymlischer vatter nit gepflantzt hat/werdenn außgerewt. Münch.

Seind dann solche vnser geystliche vbung nit gut? Hans. Neyn. Münch. Wie so? Hans. Da hat sy got nit gepotten noch geheyssen. Münch. Ey/ wir thuns aber gutter meynung/got zů eren. Hans. Got lest jm nichts gefallen/dann was er geheysen hat/wie Leui.x. Da Aarons sün Nadab vnd Abihw/fewer in ir nepff namen/vnd woltē vor dem herren reüchern/da verprennet sy das fewer des herren/darumb/das sy mit frembden fewer reüchern woltenn/ das got nit gepoten het/vñ thättens doch auch got zů eren. Nun seind ye ewer orden lawtter/frembder/erdichter gotßdienst/im schein außwendig heylig vnd gleyssent/inwendig aber im grund lautter wurmstichig/vñ betrieglich gespenst wie Math.xxiij. Wee euch gleyßnern vñ henchlern die ir seit wie die geweisseten todten greber/welche außwendig hübsch scheynen/inwendig aber seind sy vol todten peyn vnnd vnflats/also auch jr/außwendig scheynet ir frum̄/inwendig aber/seyt ir vol heüchlerey vnd vntugent. Münch. Ey lieber/war mit? Hans. Jr habt es wol zum teyl gehört/ ir halter armůt on mangel/vnd keuscheit die besudelt ist/vñ gehorsam/die ertricht ist. Münch. Sagt was ir wölt/wir haben ye den volkomen standt/dem euangeli nach Mat.xix Wiltu volkommen sein/so verkauff was du hast ꝛc. Hans Ey das můß geistlich verstanden werden/also/ das wir vnser hoffnung vnd trawen nit auff das irrdisch setzen/sonder allein auff got/wie Paulus beschreibt.j.Corinth.vij. Lieben brüder die da weyber haben/die seyen als hetten sy keine/vnd die da kauffen/als behielten sy es nicht/vñ die sich dieser welt geprauchen/als prauchten sy ir nicht ꝛc. Das ist auch gut bey dē zümercken/wir könden ye nit alle das vnser verlassen/ vñ münch werden/wer wölt zuletzt koren pawen. Nun müssen wir ye alle volkommen sein/ soll wir in das reich gottes kommen/wie Apocali.xxj. Es wirt nichts vnreins hyneingeen inn das hymlisch Jerusalem. Peter. Ey die Obseruantzer haben einen beyweg gefunden/ wenn wir Leyen ster-

ben wöllen/so ziehen sy einem ein grawe kutten an / machenn erst ein münch auß jm/schern vnd baden jn/so fürt er dann als ein voller(ein volkommer soll ich sagen)gen hymmel/wie ein küw in ein meüßloch. Hans. Lieber brüder Heinrich was hat euch in den orden prachr? Münch. Das ich selig werd/wie vns dañ in der profeß verheissen wirt. Hans Hofft ir durch ewre münchwerck selig zůwerden. Münch Ja was wölt ich sonst im Closter thun. Hans. Spricht doch Paulus Ephe.ij.Auß gnad seyt ir selig worden durch den glauben/vnd dasselbig nit auß euch/es ist gottes gab/ vñ nit auß den wercken/auff das sich nyemant berüme. Münch Verheist doch Christus an vil enden die werck zubelonen/wy Math.xxv.Luce.vj.Joan.v.vnd Paul.j.Corint.iij. Hans Da nympt man die werck für den glaubenn/ darauß sy geflossen seind/das ir es aber klarer versteet/ das got die werck nit belonet/so höret Christum selbs Luce.xvij.Wann ir alles than habt/was euch beuolhē ist/so sprecht/ wir seind vnnütz knecht/wir haben gethan/ das wir zuthůn schuldig waren. Hie hört ir/das durch die rechtgeschaffen Christlichen werck nymant nichts verdient/wann es spricht Esa.lxiiij.Vnser gerechtigkeit ist als ein vnrein thůch einer krancken frawen wie wolt ir dann durch ewre selb erdichte eygennützige werck selig werden. Peter. Wie besteet ir nun mit ewer kauffmā schatz/der euch vil vbrig ist gewest zu der seligkeit/die ir vns verkaufft habt. Münch. Solt ich dann wissen/das ich nit selig würd durch mein Clösterlich leben/ich wolt mein kutten an ein zaun hencken/vnd mit stein darzů werffen. Peter Ey so geet auß dem notstall.Es steet ye Matth.xxj. Die hůren vnd offenbaren sünder werden euch vor geen in dem hymmelreich. Münch. O ich bin nun alt/vnnd kan nichts/ was wölt ich anfahen. Hans Ich wil euch ein holtzhacken schencken/das ir euch mit arbeit erneret. Münch. Ich darff ir nit. Hans. Wie so? da würdt ir erst rechte ware armut empfinden/vñ würdt euch die vnkeuscheit ver-

geen/vnd erst recht gehorsam werden yederman. Münch. Neyn/neyn/ ich weyß besser im Closter. Hans. Ich hör wol/ir seyt der leüt da Paulus von sagt. j. Philipen.iij. Die feindt des kreutzs Christi/ welcher end ist das verdamnus/ vnnd denen der pauch ein got ist. Also fürcht ir die armůt/ vnd habt sy doch gelobt/vñ pleybet vber erkantnus der warheit inn dem irrthumb. Münch. Ich höre zwar nit vil guts von den außgelauffenen münchen sagen/ sonder wie sy schönen frawen nachgeent/ vnd vnder. x. kaum einer gern arbeit/vñ popitzen sonst/einer das/der ander yhens/ darmit sy sich on arbeit erneren mögen/so geent jrer eins teils sonst bösen stucken nach/ wie kan sy dann ein gutter geyst auß den Clöstern driben habenn. Peter. Dabey erkent man/was guts in den kutten steckt/die vor in Clöstern haben gelebt wy die lebendigen heyligen/die leben nun herauß en wie die lotterbüben/vñ haben doch eben das im hertzen gethan im Closter das sy herauß thunt mit wercken. Hans. Ich hab aber leyder sorg/vil lauffern auß den Clöstern/auß fürwitz/můtwillen (jre böse lust in der welt zubüssen) vnd doch wider ir eygen gewissen/das kann nit auß dem glauben geen/ was aber nit auß dem glauben geet/das ist sünd. Rom.xiiij. Dieselben füren darnach ein böß leben/ir gewissen wirt sy aber wol anklagen/geschichts yetzund nit/wirt es in tods nöten nit dahinden pleyben/Got erbarm sich ir/welche aber durch erkäntnus des wort gottes ir thöricht gelöbt vntüchtig zuhalten erkennen/vnd mit freyem sicherem gewissen geent auß dem standt/von menschen eingesetzt/vñ dretten in den stand von got eingesetzt/nemlich in die Ehe/ Gene.ij. Der mann wirt vatter vnd muter verlassen/vñ seinem weib anhangen. Vnd welche sich also neren mit arbeit/darzů sy (wie der fogel zum flug) geporen seind. Job.v. Dieselbigen kan ich ye nicht vnrecht vrteilen. Münch. Ich wil ye nit herauß/ vnnd ob sant Peter spřech/es wer nit vnrecht. Hans. Jr seyt eben der rechten einer/darvon Esa. sagt am.vj. Er hat ire augen

verblender/vnd ire hertz verstocket/das sy mit den augen nit sehen/vnd mit dem hertzen nit vernemen/ vnd sich bekerten/ das ich sy selig mecht. Münch. Ey lieber/ sein wir dann so inn einem gefärlichen stand/ wa für halt ir vnns doch. Hans. Jch halt euch für die leüt/darvor vns Petrus warner. ij. Petri. ij. Es werdenn falsche lerer vndter euch sein/ die neben einfüren werden verderbliche Secten/ vnd verleücken des herren/der sy erkaufft hat/vnd weytter das gantz Capitel sagt von ewer verfürung. Münch. Lieber/das ist võ vns nit geredt/wo verlaugnen wir Christi des herren? Hãs Jr verlaugnen seiner erlósung vnd selig machung/ vnd wólt euch durch ewre scheinwerck selig machen/ vñ weyset andere leüt auch von Christo/auff ire eygene werck die seligkeit zůerlangen/vnd verkaufft symoneyscher weiß die gutten werck. Mün. Ey lieber/ir seyt vns sunst feindt/darumb schmecht ir vns. Hans. Neyn/bey meiner seel heil/ allein auß brůderlicher lieb. Münch. Lieber seyt ir dañ Euangelisch so dürfft ir nit so spótlich mit vns handeln/ wann ir müßt von yedem vnnützen wort rechenschafft geben am jungsten gericht mat. xij. Hans. Jr wólt die schrifft nit annemen/ da sy von euch sagt/darumb müssen wir euch mit ewer eygẽ that(welch an ir selb spótlich vnd lecherlich ist) vberweysen/ das ir die jenigen seyt. Münch. Wem ist aber mit beholffen? Hanns. Euch/ob ir euch(durch souil anzeygung) doch ein mal selber im grundt erkentẽ/wie ellend/blind/hart selig lewt ir wert/vnd nit also hochfertig mit dem gleyßner im tempel math. xviij. ewre werck rümet/vñ darauff bochet selig zů werden/sonder demütig mit dem offenbaren sünder sprecht/Got biß gnedig mir armen sünder/ vnnd würdent erst recht geist arm/hungrich vnd durstig/nach der gerechtikeit gottes math. v. Dann würdt ir erfült mit gütern/ wie Luce. j. das ist mit dem vnerforschlichen schatz Jesu Christi/ Ephe. iij. Welches seind die tróstlichen zusagung Christi/ die würden euch erst wol geschmack vnd angenem werdenn.

Darumb lieber brůder Heinrich was ich vnnd mein brůder Peter mit euch geredt haben/ist im besten(on allen neydt vñ haß)geschehen/wölt got es hettens alle münch gehört/ auß allen orden/vnd bitten euch vmb gottes willen/vnns nit zů uerargen/ob wir etwas zůuil hart wider euch hetten geredt. Peter. Serhin lieber brůder Heinrich zwey liecht/ vnd leser darbey nit Scotum oder Bonauenturam/sonder die Bibel etwann wirt euch got auch erleuchten mit seinem göttlichen wort/vnd habt vns nichts in vbel. Münch. Nichts lieben brůder/ich wil den dingen weitter nach suchen/ wir geen dahyn. Got sey mit euch. Peter. Amen.

Esaie. lix.

Sy sollen auch von iren wercken nit bedeckt werden/vnd ire werck seind vnnütze werck.

Yg. 665. 4a

M. C.

X 2207031

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-266321-p0020-8

3 Z.53
Vg 665

28.

gespiech vonn den Scheinwerckenn der Geystlichen/vnnd iren gelübten/damit sy zünerlesterung des blůts Christi vermeynen selig zů werden.

Hanns Sachs
Schůster.

ij. Thimot.iij.
Jr thorheit wirt offenbar werden yederman.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-266321-p0021-4